

**Vorlage für die
Sitzung der städtischen Deputation für Sport
am 16.08.2016**

**Berichtsbitte Mittelherkunft im Zusammenhang mit der Ausgabenverstärkung im PPL 12
durch die Verteilung der Glücksspieleinnahmen**

A. Problem

Die Deputation hat um einen Bericht über die ausgabeverstärkenden Mittel durch Verteilung der Glücksspieleinnahmen im PPL 12 gebeten.

B. Lösung

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport legt der Deputation den folgenden Bericht vor:

Die Einnahmen aus der Zweckabgabe für staatlich veranstaltete Glücksspieleinnahmen (Wettmittel) wurden bis 2003 in einer „1 zu 1 Beziehung“ in Einnahme und Ausgaben veranschlagt, ab 2004 wurden diese Mittel Bestandteil der Ressorteckwerte und ohne direkte Einnahme-Ausgabebeziehung als „normale“ Haushaltsmittel entsprechend der Eckwertvorgaben fortgeschrieben. Mit Befassung des Senats vom 24.09.2009 wurde ab 2010 die Herauslösung der Einnahmenanschlüsse aus den Ressorthaushalten und die zentrale Veranschlagung der Einnahmen bei der Senatorin für Finanzen beschlossen. Die bisher im Ausgabebeckwert der Ressorts enthaltenen Anteile der „Wettmittel“ verblieben bei den Ressorts und wurden seither mit den entsprechenden konsumtiven Vorgaben aus den Eckwertbeschlüssen fortgeschrieben. Somit wurde das Einnahmenrisiko auf die Senatorin für Finanzen übertragen.

Wettmittel Bremen gesamt ab 2010						
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anschlag Laut Haushaltsplan	7.729.620	7.767.720	8.160.000	8.257.900	7.985.830	8.311.850
Jahres – IST	7.576.314	7.102.181	7.346.327	7.495.811	7.051.346	7.187.189
Mindereinnahme	-153.306	-665.539	-813.673	-762.089	-934.484	-1.124.661

Seit 2010 ist ersichtlich, dass es nie zu Mehreinnahmen kam, die entsprechend des Haushaltsvermerkes bei der Einnahme-Haushaltsstelle 3995/123 10-9 an die Ressorts zu verteilen wären. Ausgehend von der Verteilung unter den Empfängern hätte der PPL 12 von diesen Mindereinnahmen gut 27% tragen müssen.

Bis 2010 wurde der Sporthaushalt durch Ausschüttung von Lotteriemitteln zusätzlich unterstützt. Die erzielten Mehreinnahmen gegenüber dem Haushaltsanschlag konnten als Einnahmeverfügungsmittel zusätzlich zu den veranschlagten Ausgabemitteln im Bereich der Sportförderung und Sanierung von Sportanlagen verwendet werden. In der nachfolgenden Übersicht wird die Höhe der Einnahmeverfügungsmittel im PPL 12 von 2006 bis 2009 dargestellt:

Einnahmen Spiel 77 und Super 6 auf den Haushaltsstellen 3191.123 29-7 sowie 3191.123 30-0				
	2006	2007	2008	2009
Anschlag Laut Haushaltsplan	1.917.500,00	1.948.000,00	1.948.000,00	1.948.000,00
Haushalts – SOLL	2.776.040,58	2.159.387,08	1.964.679,12	4.946.458,99
Jahres – IST	2.649.207,03	2.159.387,08	1.964.679,12	4.946.458,99
Einnahmeverfügungsmittel Die Mittel flossen als Ausgabeverstärkung in die Ausgabe-Haushaltsstellen	1.532.540,58	885.387,08	690.679,12	3.672.458,99

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / personalwirtschaftliche Auswirkungen / Wirtschaftliche Würdigung/ Gender-Prüfung

Die Bremische Bürgerschaft hat im Juni 2016 die Haushalte 2016/2017 beschlossen. Dabei sind verschiedene Aspekte in den Beratungen erörtert worden. Der Sporthaushalt fördert die Belange von Frauen und Männern gleichermaßen.

E. Beteiligung/Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Sport nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.